

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Newsletter – Ausgabe 2 – Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

Feedback zur ersten Ausgabe.....	1
Aachen in Unruhe.....	2
Der Vorstand – diesmal: Helmut Hardy.....	3
Flame for Peace – Filmtour 2017	
Teil 1: Von Konstanz bis Ustikolina.....	3
Flame for Peace – Lauf nach Eupen.....	6
Bina Mira – Das Programm.....	7
Zur Entstehung des Jugend-Friedens- theaterfestivals Bina Mira.....	9
Nächste Mitgliederversammlung.....	11

Hallo zusammen,

dieses ist die zweite Ausgabe des Newsletters des **Aachener Netzwerks** für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V. .

Feedback zur ersten Ausgabe

„Ich finde den Newsletter toll und informativ und möchte ihn natürlich beziehen. Danke für das Engagement!“ - so und ähnlich waren viele Reaktionen. **DANKE** dafür!

Am Layout arbeiten wir noch und sind für Feedback sehr dankbar. Manche fanden das einspaltige Layout der ersten Ausgabe schwer zu lesen, andere haben Probleme mit dem zweispaltigen Layout, das wir nun testen.

Die erste Ausgabe informativ zu machen ist nicht so schwer. Wir hoffen, dass wir auch die weiteren Ausgaben interessant gestalten können. Wenn ihr Beiträge dazu habt, nehmen wir sie gerne auf. So wie in dieser Ausgabe den Artikel von Eckhard Debour zur Entstehung von Bina Mira.

Nachdem wir letztes Mal den uns allen bekannten Vorsitzenden Heinz Jussen genauer vorgestellt haben, stellt sich dieses Mal Helmut Hardy, unser neuer Kassenwart, vor.

Aus unserer Flüchtlingsarbeit berichtet Heike Heinen. Der Afghane Arif wehrt sich mit Hilfe einer großen Gruppe von Unterstützern gegen die Abschiebung.

Dagmar Diebels erzählt vom ersten Teil der Reise, den eine Gruppe von sechs „Flammen“ entlang einiger Etappenorte des Laufs von 2014 unternommen hat, und dort den Dokumentarfilm vorgeführt hat.

Peter Hellmann wirbt für unseren diesjährigen Friedenslauf, der immer konkreter wird. Haltet euch bitte Freitag, den 15. September frei. Oder, noch besser, meldet euch jetzt schon an. Wenn ihr Flyer und Plakate zur Werbung braucht, meldet euch einfach bei Peter Hellmann!

Elfriede Belleflamme stellt das Programm des diesjährigen Theaterfestivals vor. So gut, wie sie es eben kann – denn immer wieder gibt es unvorhergesehene Änderungen. Und wer glaubt schon, dass die letzte Änderung die letzte sein wird?

Heinz, Gerhard, Helmut, Heike und Till



Arif

Aachen in Unruhe

Es gibt immer wieder schillernde Kristallisationspunkte der Flüchtlingsthematik.

So ist Arif ein besonders gutes Beispiel einer gelungenen Willkommenskultur in unserer Stadt.

Was macht die Stadt in Flüchtlingskultur? Das ist Thema in vielen Ausschusssitzungen. Ja, da tut sich was, alle können aufatmen, vorbildlich, sympathisch, liebe Stadt Aachen, wir können doch alle stolz sein, wir sind menschlich, nett, freundlich, vom Kulturbetrieb über Theater, Sportvereine und Koch-, Schach- und Kegelininitiativen. Hier ist Arif, hier findet Integration statt: Kirche, Chöre, Kunst und Kaffeetrinken. Wir brauchen keine Tour de France, um für Aachen Werbung zu machen. Wir hier leben vieltausendfach Gemeinschaft und Weltoffenheit, Menschlichkeit und Handlungsfähigkeit, auch wenn der Wind dort draußen auf dem Mittelmeer immer härter bläst und Afghanistan, das Arif nach jahrelanger Flucht und Exil nicht mehr kennt, nur noch in der bombensicheren Weste zu betreten ist...

Auch im Zahntechnischen Labor in Eschweiler sind Chef, Betrieb und Azubi Arif miteinander glücklich; die gemeinsame Arbeit macht Spaß.

Arif ist als Afghane jedoch Flüchtling zweiter Klasse, obwohl die deutsche Wirtschaft nach Fachkräften lechzt.

Er schafft die Ausbildung prima, obwohl er bis zum Ausbildungsbeginn noch keinen einzigen Sprachkurs belegen durfte und auch jetzt keine Hilfen bekommt, da er wie viele Tausend andere noch im Verfahren ist. Kein Problem, wofür gibt es denn das Ehrenamt? Da kann die Stadt das Geld besser für die große Kunst ausgeben und unser aller Wirtschaftsleben mit millionenschweren Programmen ankurbeln, wir hier unten helfen die Lücken - nein eher die schwarzen Löcher - zu stopfen! Es klappt. Pragmatisch, praktisch, gut sind wir Öcher schon immer gewesen.

Aber jetzt: Willkommenskultur wird durch Abschiebekultur ersetzt.

Weg mit dem Ehrenamt, her mit dem Ausländeramt. Meine Damen und Herren, schauen Sie jetzt bitte alle gezielt weg. Jetzt wird nämlich abgeschoben. Bitte Distanz (zum Objekt, dem Flüchtling), ja! raunen mir sogar große Vertreter der Aachener Charity zu. Bitte keine Emotionen jetzt. Das passt nicht, nicht mehr.

Rechtssicherheit, so dachte ich, sei eine Errungenschaft der demokratischen Gesellschaft. Die Demokratie feiert sich in Deutschland, besonders in Aachen, gern selbst. Ist die deutsche Verfassung auch da, wenn Flüchtlinge sie brauchen? Wir ringen täglich um das Menschenrecht auf Asyl, auf Arbeit und Bildung, suchen bezahlbare Rechtsanwälte. Das BAMF hat sich in der Eile oft ver Stolpert - es gibt immer häufiger Anlässe, an den Asylbescheiden zu zweifeln. Kein Wunder, die Übersetzer sind nicht vereidigt, die Quellengrundlage für die Einschätzung der Sicherheitslage nicht aktuell, die dramatische Not der Geflüchteten wird unüberbietbar zynisch unterschätzt...

Die Verzweiflung der betroffenen Menschen, die Tücken des Verwaltungsrechts und die immer neu sprudelnden Erlasse und Regelungen aus dem Bundeswirtschaftsministerium und dem Innenministerium sind wie Skylla und Charybdis – Kurs halten ist schwer.

Aber es gibt sie doch, die Ausbildungsduldung!!!! Sie ist erklärter Wille des deutschen Volkes! Von gewählten Vertretern ersonnen! Die Exekutive hält über eingebaute Verfahrenstricks hartnäckig dagegen, es ist wie Rochade am Schluss der Partie. Damit hat keiner gerechnet, wie ein trockener Verwaltungsakt uns tapferen Recken ein Bein stellen kann, das Haken schlagen ab jetzt zum Überlebenskampf wird.

Es ist kein Spiel, meine Damen und Herren.

Heike Heinen

Der Vorstand – diesmal: Helmut Hardy

Unser Kassenwart ist 55 Jahre alt, verheiratet, Vater zweier erwachsener Töchter, Fast-Opa und Gefühl-Vater zweier erwachsener Syrer.



Er kam nach Aachen, um dort Mathematik zu studieren und wurde schnell in der Aachener Gruppe von Greenpeace aktiv, wo er seine Frau kennenlernte. Nach dem Diplom arbeitete er lange Jahre in einem Aachener Softwarehaus, bevor er vor 12 Jahren zur Firma Nvidia wechselte.

1995 war er Mitgründer der belgischen Genossenschaft Energie 2030 und war dort vier Jahre lang ehrenamtlich Präsident und Geschäftsführer.

Seit 2000 läuft er Marathon, seit 2002 darüber hinaus gehende Distanzen und seit 2006 auch Mehrtagesläufe. Diese Erfahrung brachte er in die Vorbereitung und Durchführung des Flame for Peace-Laufs 2014 ein.

Sein Lauffreizeil integriert ab Oktober 2015 Flüchtlinge aus Aachen-Forst in die abendlichen Trainingsrunden. Zwei davon zogen kurz danach in die mittlerweile frei gewordenen ‚Kinderzimmer‘ ein. Dadurch ergaben sich neben dem gemeinsamen Sport zahlreiche weitere Aktivitäten wie sie viele Flüchtlingshelfer kennen: Hilfe beim Umgang mit Behörden, Deutschunterricht, gemeinsames Kochen, Diskussionen über kulturelle Unterschiede, Wohnungssuche, Praktikum- und Jobvermittlungen usw.

Seine Erfahrungen mit der Kassenführung bei Greenpeace bringt er nach dem Fortzug des bisherigen Kassenwarts Uli Schiffers nun auch beim Aachener Netzwerk ein.

Flame for Peace – Filmtour 2017 Teil 1: Von Konstanz bis Ustikolina

Am 4. Mai ging es los. Eva, Geli, Heinz, Walter, Tom und ich machten uns mit dem Bus auf den Weg, der uns schon 2014 treu gedient hat – erneut großzügig zur Verfügung gestellt von Marita und Conny Lehrheuer. Ein bisschen Urlaub, ein bisschen Filmtour, ein bisschen nachspüren. Tom und ich haben beim Flame-for-Peace-Lauf 2014 vor allem um gutes Filmmaterial gerungen, und auch Heinz war sehr von der täglichen Organisation in Anspruch genommen. Wir haben viel zu wenig von Land und Leuten mitbekommen. Das wollten wir nachholen.

Diese Gelegenheit hatten wir gleich in Konstanz. Bei wahlweise Eiskaffee oder Espresso – serviert von Zoran, den es aus Sarajevo hierher verschlagen hat, blickten wir auf den Bodensee und ich dachte: genau hier sind wir also 2014 von der Fähre gestiegen und ich habe kaum etwas von diesen großartigen Ausblicken mitbekommen.

Und wir waren natürlich alle sehr gespannt, wie der Film an den ausgewählten Etappenorten ankommen würde.



Roland und Andrea, die uns auch damals beim Lauf so wunderbar betreut hatten, haben die Vorführung im Kanu Club Konstanz organisiert. Einige der Läufer, die 2014 dabei waren, sind gekommen. Ihr Fazit: „Ich habe ja nur einen kleinen Abschnitt erlebt. Wenn ich jetzt den Film über das ganze Projekt sehe, wäre ich gern länger dabei gewesen.“ Eine Aussage, die uns noch öfter begegnen sollte.

Die erste Vorführung in Bosnien war in **Kozarac**. Dass der Film hier im stickigen Musiksaal der Schule auf kleiner Leinwand lief, war nicht das Problem. Aber dass außer den Verantwortlichen vor Ort kaum jemand kam, war dann doch – sehr ernüchternd. Reaktion nach der Vorführung – keine. Doch dann stand da der Hausmeister am Ausgang, der unbedingt eine DVD kaufen wollte, weil er während des Films weg musste und ihn nicht bis zum Ende sehen konnte. Wir haben ihm die DVD geschenkt.

Für **Sarajevo** hatte das Büro des bosnischen Ex-Generals Jovan Divjak eine Vorführung im Kino Meeting Point organisiert. Es ist DAS Kult Kino in Sarajevo, in dem auch das Sarajevo Film Festival stattfindet.



Jovan Divjak ist Leiter der Organisation „*Obrazovanje gradi Bosnu i Hercegovinu*“, was übersetzt werden kann mit „*Bildung baut Bosnien und Herzegowina auf*“.

Schon seit 1994 ist das Ziel von OGBH, Kindern, die unter dem Krieg gelitten haben oder die in irgendeiner Form benachteiligt sind, Bildung zu ermöglichen. Der passende Partner für Bina Mira und Flame for Peace. Folgerichtig hat Jovan Divjak vor allem Schulklassen eingeladen.

Als wir all die Kinder im Kino sitzen sehen, geht uns

einerseits das Herz auf. Andererseits – sind sie nicht viel zu jung für diesen Film? Trotz der für diesen Zweck gekürzten Fassung? Wir sind unsicher. Wie werden die Kinder reagieren? Die Befürchtungen sind unbegründet – gegen Ende des Films, schon während der Ankunft des Friedenslaufs in Aachen, klatschen alle Kinder begeistert mit. Das war noch nie passiert! Und die anschließende Diskussion rührt uns sehr. Angeleitet von Jovan Divjak gibt es jede Menge Fragen an uns und in perfektem Englisch gesteht uns ein Mädchen, dass es zwar auch mal ein bisschen eingeschlafen sei, aber dass es alles sehr spannend findet und so gerne mitgelaufen wäre.

Die Projektion im Kino war großartig, die Kürzung des Films schien uns für Bosnien insgesamt passend, denn die Langversion mit den vielen bosnischen Untertiteln ist schon eine Herausforderung. Aber das kurze Stocken des Films an der Stelle, die nicht gezeigt wurde, störte doch. Gut, dass das neue Schnittprogramm auf dem Laptop war – so hat Tom schnell noch eine neue Version erstellt, die wir dann in **Ustikolina** zum ersten Mal gezeigt haben.

Der Raum im Gemeindezentrum war recht gut gefüllt, das Publikum interessiert, doch es war auch heiß und die Sprachbarriere ist nicht so





leicht zu überwinden – trotz Übersetzungshelferinnen. Die anschließende Diskussion verlief deshalb leider etwas zu knapp.

Was uns hier allerdings in Gesprächen zum ersten Mal massiv begegnete – wer irgendwie kann, verlässt Bosnien. Deprimierend. Da fährt man durch grandiose Landschaft, begegnet tollen Menschen, genießt großartige Gastfreundschaft – doch vor allem die jungen Menschen hier wollen weg. Zuwenig Jobs, keine Zukunftschancen, nationalistisch konservative Politiker – das treibt sehr sehr viele aus dem Land.

Doch auch der Umgang der Ethnien miteinander erscheint uns zwiespältig. Ustikolina liegt in der vorwiegend von Muslimen

und Kroaten bewohnten Konföderation. „Wir kommen gut mit den Serben aus, die hier leben“, wird betont. Aber dass wir in der Republika Srpska übernachteten, wo der Film doch in der Konföderation gezeigt wird, irritiert. Und wir sollten mal ehrlich sagen, wie denn die Menschen „dort“ seien. Hm. Für uns sind die Menschen in Foča nicht anders als in Ustikolina.

Und dass wir in wunderschönen Holzhütten direkt an der Drina übernachtet haben, hat rein „urlauberische“ Gründe. Es ist weit und breit der schönste Platz zum kampieren. Doch diese Fragen zeigen uns, dass es mit dem beschworenen guten Miteinander vielleicht doch nicht so gut klappt.

Dagmar Diebels



Flame for Peace – Lauf nach Eupen

Wie im letzten Rundbrief angekündigt, findet unser nächster Friedenslauf am 15. September statt unter dem Motto „Über Grenzen hinweg in Bewegung“. Inzwischen gibt es einen Flyer (s.u.) und ein Plakat, mit denen für die Teilnahme an dem Lauf geworben wird bzw. die Öffentlichkeit über die Hintergründe und Modalitäten der Veranstaltung informiert wird.

15.
SEPTEMBER
2017



ÜBER GRENZEN HINWEG IN BEWEGUNG

Friedenslauf von Aachen nach Eupen
am 15.09.2017

Anmeldung und Info:
www.flameforpeace.de

Veranstalter: Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit

Nach Abstimmung mit den zuständigen Ämtern und Behörden liegt der genaue Verlauf der Wegstrecke nunmehr fest und kann auf unserer [Homepage](#) unter dem Menüpunkt „Der Lauf 2017“ im Detail eingesehen werden. Dort kann man sich auch online für den Lauf anmelden. Bitte möglichst bald, damit uns frühzeitig genaue Planungsdaten zur Verfügung stehen.

Tolle Unterstützung haben wir bisher erfahren durch einen sehr erfolgreichen Sponsoring-Lauf der Bert Brecht Gesamtschule Bonn (ganz herzlichen Dank an Mujo Koluh dafür) sowie durch eine großzügige Zuwendung der [Bürgerstiftung Lebensraum Aachen](#).

Die kontinuierliche Kooperation mit Partnern und Unterstützern ist ein wichtiges Fundament unserer Projekte. Neben der Generierung von Mitteln und Ressourcen finden wir hierbei immer wieder Wege und Brücken zur Vermittlung und Verbreitung unserer Ideen und Zielsetzungen in der Öffentlichkeit.

ÜBER GRENZEN HINWEG IN BEWEGUNG

Lauft mit und setzt ein Zeichen der Solidarität mit Flüchtlingen und für ein multikulturell vereintes Europa

DER LAUF

Mit dem Friedenslauf am 15.09.17 wird die Fackel, die Flame-for-Peace-Läufer 2014 über fast 3000 km von Sarajewo nach Aachen getragen haben, von dort nach Eupen gebracht.

DIE STRECKE

- Die Strecke führt vom Rathaus Aachen bis in das Zentrum Eupens.
- Sie hat eine Länge von gut 20 km und kann auch in Teilabschnitten gelaufen werden.
- Es gibt Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel/einen organisierten Streckendienst.

WER KANN MITMACHEN

Teilnehmen kann jeder, der sich mit den Zielen des Laufs identifiziert, ob Einzelläufer, Laufgruppe, Verein, Schulklasse, Studentengruppe.

DIE BOTSCHAFT

Mit der großen Zahl an Menschen, die vor Menschenrechtsverletzungen, Gewalt und Verfolgung fliehen müssen ist die Frage danach, wie mit Geflüchteten umgegangen wird, eine der richtungsweisenden Fragen unserer Zeit. „Flame for Peace“ engagiert sich seit 2015 für geflüchtete Menschen in unserem Lebensraum, z.B. im Rahmen des gemeinsamen Laufens. Mitglieder unserer Laufgruppe, die als Geflüchtete nach Aachen gekommen sind, übergeben die Flamme am ehemaligen Grenzkontrollpunkt Köpfchen an eine entsprechende Gruppe aus Belgien. Hier limitiert die Staatsgrenze den jeweiligen Aufenthalts- und Bewegungsraum für beide Gruppen – ein guter Ort für einen kurzen Zwischenstopp mit kreativen Einlagen, die zum Nachdenken anregen.

Der Friedenslauf bildet den Auftakt zur Eröffnung des 9. Friedenstheaterfestivals BINA MIRA, das unter dem Titel „Jung, tolerant, multikulturell europäisch vereint“ vom 15. - 22. September in Eupen (Belgien) stattfindet (<http://bina-mira.de/2017-2/>).

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.flameforpeace.de



Die Zusammenarbeit mit anderen friedenspolitisch engagierten Laufveranstaltungen fördert zudem den Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung. So möchten wir unseren „Flame for Peace-LäuferInnen“ eine Laufveranstaltung im Aachener Raum auch deshalb ans Herz legen, weil die Intentionen und Zielsetzungen in zahlreichen Punkten mit denen von Flame for Peace übereinstimmen: „AachenhatAusdauer“ veranstaltet am 30.07.17 den [2. CampusRun](#), es soll dabei wiederum ein Zeichen gesetzt werden für Toleranz, Offenheit und Gemeinschaft. Mit den über den Lauf erzielten Spenden wird „AachenhatAusdauer“ die Arbeit von Amnesty International unterstützen.

Peter Hellmann

Bina Mira – Das Programm



Alles fließt – so auch unser Programm. Hier der aktuelle Stand, der sich aber im Detail noch ändern kann. Den neuesten Stand findet ihr auf unserer Webseite <http://www.Bina-Mira.de>

Elfriede Belleflamme

Friedenstheater 17 (aus Eupen/B): Der Spinner (mit Motiven von P. Ritter)

Die Welt verändert sich und ihre Menschen verändern sich, ihre Verhaltensweisen sind oft intolerant, respektlos, stellenweise sogar unerträglich krass und gemein. Jack wünscht sich nach schwieriger Kindheit mehr Menschlichkeit, Herzlichkeit, Wärme, er erleidet viele Niederlagen, scheitert am Misstrauen und an der Herzlosigkeit seiner Mitmenschen, aber ...

Regie: Elfriede Belleflamme – Viviane Scholl
Wann? Freitag, den 15.9.17 um 20:30 Uhr
Wo? Festsaal der Pater Damian Sekundarschule in B-Eupen, Kaperberg 2-4

Dis Theater - Pozorište mladih (aus Banja Luka/Bosnien und Herzegowina): Plava ptica (The Blue Bird - L'Oiseau bleu) nach Motiven von Maurice Maeterlinck

Eines Nachts taucht die Fee Berylune bei dem Geschwisterpaar Mytyl und Tylyl auf und bittet die beiden, den geheimnisvollen blauen Vogel zu finden...

Das Stück handelt von bedeutenden Aspekten wie Leben und Tod, Liebe, Freundschaft, Humanität und Respekt, aber auch von Betrug, Täuschung und Geheimnissen.

Regie: Novica Bogdanovic
Wann? Freitag, den 15.9.17 um 21:30 Uhr
Wo? Festsaal der Pater Damian Sekundarschule in B-Eupen, Kaperberg 2-4

rohestheater (aus Aachen/D): Weltenbrand-Geschlechterkampf-Kassandra (mit Motiven aus Christa Wolfs Roman „Kassandra“)

Die diversen Kriegsherde haben nicht nur Macht-, Herrschafts- und Gewinnstreben als Ursache, sondern es ist auch ein Geschlechterkampf entbrannt, in dem die weltweiten patriarchalischen Herrschaftsstrukturen versuchen, die Emanzipation der Frau zurückzudrängen. An deren Stelle treten...

Regie: Eckhard Debour
Wann? Samstag, den 16.9.17 um 19:30 Uhr
Wo? Aula der Mies-van-der-Rohe Schule in D-Aachen, Neuköllner Straße 15

poco*mania (aus Grevenbroich/D): Na, fliegen!

2016 war das Jahr der unsichtbaren Wände. poco*mania hat sich dieses sehr beklemmenden Themas angenommen und präsentiert mit „Na, fliegen!“ eine teils schräg-surrile, teils traurig-schöne, teils phantasievoll-poetische Geschichte über unsichtbare Wände, die urplötzlich Europa und die Welt durchziehen.

Regie: Axel Mertens
Wann? Sonntag, den 17.9.17 um 19:30 Uhr
Wo? Festsaal der Pater Damian Sekundarschule in B-Eupen, Kaperberg 2-4

Die Theatergruppe des Gymnasiums Celje (aus Celje/Slovenien): Terrorism

Passagiere am Flughafen nörgeln über eine Verspätung, die durch einen Bombenalarm verursacht wurde. Ein Mann und eine Frau begehen Seitensprünge. Büroangestellte kabbeln sich, während einer von ihnen sich davon stiehlt, um sich zu erhängen. Auf dem Spielplatz klagen zwei Omas über die Menschheit und machen sich über den Mann auf der nächsten Bank lustig. Polizisten balgen miteinander. Das Flugzeug hebt endlich ab.

Schließlich erkennen wir, wie diese scheinbar zufälligen Szenen zusammen eine fast unsichtbare Bedrohung ergeben...

Autoren: Vladimir und Oleg Presnyakov
Regie: Tina Kosi, MA und Kristian Koželj
Wann? Montag, den 18.9.17 um 19:30 Uhr
Wo? Festsaal der Pater Damian Sekundarschule in B-Eupen, Kaperberg 2-4

Kurs "Darstellen & Gestalten" der Gustav-Heinemann-Gesamtschule (aus Alsdorf/D): mainstreams – brainstreams

Das Stück "mainstreams – brainstreams" zeigt, wie sich Jugendliche verstricken im Mainstream der gesellschaftlichen Identifikationsmuster. Das ambivalente Verstrickspiel mit den Wollfäden manifestiert anschaulich die Irrungen und Wirrungen in der Entwicklung der Figuren. Verstrickt, verknüpft und verwirrend vernetzt suchen die Figuren einen Weg, dem Wirrwarr zu entfliehen...

Regie: Lenka Novotny und Hilke Buck
Wann? Dienstag, den 19.9.17 um 19:30 Uhr
Wo? Festsaal der Pater Damian Sekundarschule in B-Eupen, Kaperberg 2-4

CEKOM (aus Zrenjanin/Serbien): WE (WIR)

Das konstante Bedürfnis nach introspektive Erforschung von „haben oder sein“, „Wissen oder Glauben“, „Nehmen oder Ablehnen“ führt uns zu Dokumentarmaterial, welches eine Gruppe junger Leute benutzt, um ihre Ansichten und Probleme ihrer Generation auszudrücken.

Veränderungen zeigen die Fähigkeit, sich anzupassen und fortzuschreiten, um so eine allgemeine Verbesserung zu erzielen.

Regie: Smiljana Tucakov
Wann? Dienstag, den 19.9.17 um 20:45 Uhr
Wo? Festsaal der Pater Damian Sekundarschule in B-Eupen, Kaperberg 2-4

Die Junge Agora (aus St.Vith/B): Geschichten um ROBIN HOOD

Auf den Spuren der Legende, der uralten Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit. Eine Gauklertruppe - acht Spieler aus drei Generationen - erzählt eine Geschichte von dem ewigen Kampf um die gute Sache. Künstlerische Gesamtleitung & Regie: Helga Kohnen, Regieassistentin: Susanne Schrader
Wann? Mittwoch, den 20.9.17 um 20:00 Uhr
Wo? Festsaal der Pater Damian Sekundarschule in B-Eupen, Kaperberg 2-4

Pozoriste mladih Tuzle (aus Udruzenje/Bosnien und Herzegowina): Als ich König wurde (Basierend auf dem Zeichentrickfilm „Der König der Löwen“)

„Als ich König wurde“ (When I become a king) ist ein Theaterstück, voll von den unvergesslichen Geschichten, die das Leben schreibt und dem Kampf ums Überleben, wo nur der Stärkste gewinnt. Die Welt der Tiere dient hierbei als Metapher und Symbol für die Realität der Menschen, in der menschliche

Merkmale durch tierische Charaktere dargestellt werden.

Gegenspieler sind Liebe und Freundschaft auf der einen Seite, Macht und Herrschaft auf der anderen Seite.

Regie: Amila Beširović und Adnan Mujkić

Wann? Donnerstag, 21. 9.17 um 19:30 Uhr

Wo? Festsaal der Pater Damian Sekundarschule in B-Eupen, Kaperberg 2-4



Zur Entstehung des Jugend-Friedens-theaterfestivals Bina Mira

Im Jahr 2008 besuchte Heinz Jussen eine unserer Proben, angeregt durch Elisabeth Hodiament, die Mutter von Sussan und Zara, die beide zu unterschiedlichen Zeiten im rohestheater spielten.

Heinz erzählte von seinen Erfahrungen aus dem Krieg in Bosnien und wie es heute dort aussieht.

Er wollte über Jugendbegegnung und Theater spielen die, wie er sich ausdrückte „Sprengmunition“ in den Köpfen der serbo-kroatisch-bosnischen Jugend entschärfen und so aktive Friedensarbeit vor Ort leisten. Da das rohestheater sich immer auch als ein politisches Theater versteht und das damalige Stück „Warte auf Godot!“ hervorragend zu dem Anliegen passte, sagten wir

zu, über den 21.09., den Weltfriedenstag, mit nach Tuzla in Bosnien zu fahren und dort unser Theaterstück aufzuführen. Was wir dort erlebten, was uns Heinz über den Krieg und den damaligen gesellschaftlichen Zustand erklärte, hat auf uns einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und war für unsere SchülerInnen bester politischer Anschauungsunterricht.

Zu der Zeit spielten wir, wie gesagt, „Warte auf Godot!“ wozu ich hier ein paar Textauszüge aus dem damaligen Programmheft zitieren möchte:

„Becketts „Warten auf Godot“ aus dem Jahr 1952 ist ein Klassiker der Moderne. Zwischenzeitlich etwas angestaubt, erlangt er heute, in Zeiten aufblühenden Fundamentalismus, wieder an Aktualität.“

Der Titel beinhaltet sowohl das englische Wort „God“ als auch das deutsche Wort „Tod“. „God“ steht für die menschliche Sinnfrage, der „Tod“ für die Existenzfrage. Von diesen beiden

Grundfragen kommt auch der moderne Mensch, kommen Wladimir und Estragon trotz der Auflösung religiös-kultureller Bindungen nicht los. (...)

Die Übersetzung des alttestamentarischen Gottesnamens „Jahwe“ bedeutet „Ich bin, der ich bin“ - Beckett macht daraus „GODOT“, was das Dasein auch ins Tod-sein verkehren könnte.“ (...)



In unserer Inszenierung leben beide, Lucky und Pozzo, auf einem mit Bibel- und Koranseiten beklebten, auf Rindenmulch gestrandeten Floß, das seinen Sinn, zu „schwimmen“, verloren zu haben scheint. Pozzo und Lucky, angelegt an die Figuren des Endlosschleifen-Liedes: „Ein Hund kam in die Küche und stahl dem Koch ein Ei...“, sind neben dem Boten Godots und dem Baum - ein verkümmerter „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“ (Gen. 2,17) - die weiteren Spielfiguren. Mehr braucht es nicht für die Darstellung der Tragikomödie des Menschen.“

Statt einem Baum aber hatten wir drei, die stellvertretend für die drei monotheistischen Religionen und ihren destruktiven Alleinvertretungsanspruch stehen sollten.

Damals sah man im Stadtbild von Tuzla schon eine aus Saudi-Arabien finanzierte neue Moschee, aber noch wenig Frauen ein Kopftuch tragen. Eigentlich trug unsere damalige



Aufführung von „Warte auf Godot!“ im Teatar Kabare´.

Unterdessen aber lüfteten sich die eigentlichen Ziele der Reise.

Heinz hatte vor, auf einem Schulhof eine Freilichtbühne zu bauen, die den Namen „bina mira“ erhalten sollte. Dem Schulleiter hatte er dazu sogar schon Geld versprochen (das er kaum hatte). Nachdem wir eine Ortsbesichtigung

Aufführung rückblickend fast schon prophetische Züge, blickt man allein auf die vergangenen 5 Jahre und die „Gotteskriege“ im Nahen Osten zurück.

Nun, damit fuhren wir jedenfalls nach Tuzla, eine Reise, die wir im Wesentlichen selbst finanzieren mussten. Für die Fahrtkosten erhielten wir einen wesentlichen Zuschuss vom Bund deutscher Amateurtheater, BDAT.

Als Begleiter waren neben Heinz u.a. Wilfried Schumacher und Christoph Bröker dabei. An Requisiten konnten wir nicht viel mitnehmen, aber vor Ort in Tuzla wurden Ölfässer und Paletten besorgt, aus denen wir uns dann unser Floß bauen konnten.

Eigentlich sollte auch noch die italienische Gruppe „Theatro Mura“ aus Venedig kommen, die schickte aber nur ein Video. Außer uns spielte die Theatergruppe „Draft Teatar“ der Theaterhochschule von Tuzla in ihrem Teatar Kabare´ sowie die Friedensschule „Skola Mira“ aus Derventa (BuH).

Herausragend für uns und das Publikum, das Deutsch verstand, dann die

vorgenommen hatten, wurde mir klar, dass das keine gute Idee war. Es bedurfte aber einer hartnäckigen Überredung in diversen Konferenzen und Gesprächen, um Heinz, der Schulleitung und den „Funktions- und Würdenträgern“ der Stadt klar zu machen, dass die Einrichtung eines internationalen Jugend- und Friedenstheaterfestivals, das örtlich wechseln sollte, um so die Begegnung der Jugendlichen zu ermöglichen, viel sinnvoller sei als eine dauerhafte Bauruine.

Letztlich setzte sich diese Idee durch und so war die damalige Fahrt des rohestheater nach Tuzla der Beginn von **BINA MIRA**.

Eckhard Debour



Nächste Mitgliederversammlung

Save the date! Die nächste Mitgliederversammlung des Aachener Netzwerk wird am Samstag, den 4. November 2017 stattfinden.

Heinz Jussen

Diesen **Newsletter** erhalten alle Mitglieder und Abonnenten.

Wir freuen uns über jeden und jede, der/die Interesse an unserem Newsletter hat!

Wer also jemanden kennt, der/die sich für unsere Arbeit interessiert:

eine E-Mail an Helmut.Hardy@web.de reicht.
Wer den Newsletter nicht mehr erhalten möchte, schicke einfach eine formlose E-Mail an Helmut.Hardy@web.de.

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.

<http://www.Aachener-Netzwerk.de>

c/o Helmut Hardy

Im Grüntal 18a

52066 Aachen

Tel +49 241 970138

Das Aachener Netzwerk ist gemeinnützig und Spenden sind deshalb steuerlich absetzbar.

Unser **Spendenkonto** ist:

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Sparkasse Aachen

IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08

BIC AACSD33XXX